

Unterstützungs- gespräch mit Betroffenen

Zine
4/10



SOUNDS OF CHANGE

SAFE THE DANCE

safethedance.de

SAFE THE DANCE ist eine Agentur für Awareness, Inklusion und Diversity. Unser Ziel ist eine inklusive Gesellschaft, die sich klar gegen Grenzverletzungen und Diskriminierung positioniert und in der betroffene Personen Unterstützung und Solidarität erfahren. Durch Schulungen und Ressourcen, Vorträge und Workshops sowie Events zum Thema versuchen wir notwendiges Wissen für alle leicht zugänglich zu machen. Wir glauben, dass der Fokus auf die positiven Aspekte von Safer Spaces und Awareness, wie das Anerkennen der Bedürfnisse und Grenzen jeder einzelnen Person, dazu beitragen wird nachhaltig Veränderungen zu bewirken.

Kontakt: info@safethedance.de

Sounds of Change wird gefördert von:

gefördert von der
Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

INITIATIVE
MUSIK

POPP
BOARD

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Wenn eine Betroffene zu euch kommt:

- Stellt euch und eure Arbeit kurz vor (Pronomen nicht vergessen).
- Sagt ihnen, was sie erwarten können und was die Grenzen eurer Arbeit sind.

Stellt unterstützende Fragen und hört aktiv zu

- Was können wir für dich tun? Was tut dir gut?
- Hört genau zu, was die Person sagt, oft wollen Betroffene nur reden und das Gefühl haben, es hört ihnen jemand zu.
- Nehmt euch ausreichend Zeit für jedes Gespräch, haltet auch Schweigen aus.
- Schaut, dass sie sich sicher fühlt, (die gewaltausübende Person könnte noch in der Nähe sein).

Validierung von Gefühlen der betroffenen Person

- Gut, dass du zu uns kommst.
- Alle Gefühle sind ok – egal, ob Trauer, Wut, Verzweiflung oder Sprachlosigkeit.
- *Eventuell auch:* Es tut mir leid, dass dir das passiert ist.

Anonymität

Klare Kommunikation der Schweigepflicht: Nichts, was besprochen wird, dringt ohne Zustimmung nach außen.

Der Name der betroffenen Person wird weder im Logbuch noch in Gesprächen zwischen Awareness Team Mitgliedern genannt. Dritte erhalten keine Auskunft zur betroffenen Person, auch wenn sie den Namen kennen, um zu verhindern, dass gewaltausübende Personen Kontakt aufbauen können.

Wenn die betroffene Person eine*n Freund*in im Rückzugsraum haben möchte, muss diese Person zuerst von ihr namentlich genannt werden, bevor sie den Raum betreten darf.

Unterstützungsgespräch m. Betroffenen

! — WICHTIG

Weiteren Support für die betroffene Person finden:

- Gibt es Orte oder Organisationen, zu denen die Person jetzt oder später gehen kann? Gebt der Betroffenen einen Zettel mit Beratungsangeboten.
- Sollen Behörden eingeschaltet werden?
- Hat die Person Freund*innen, Familie etc., die du anrufen / finden könntest?
- Versichere dich, dass die Person sicher nach Hause / zu den Hilfsorganisationen / zu ihren Freund*innen kommt.

Umgang mit gewaltausübenden Personen *Betroffene entscheiden im besten Fall selbst, wie mit gewaltausübenden Personen umgegangen werden soll!*

- Strukturelle Probleme können wir allerdings nicht lösen
- Gefährdet die Person die gesamte Veranstaltung?
- Was habt ihr vorab entschieden bezüglich Hausverbot und roter Linie?

Unterstützungsgespräch m. Betroffenen

Unterstützungsgespräch m. Betroffenen

Meistens ist es nicht notwendig zu wissen, was im Detail vorgefallen ist, es müssen daher auch keine Tathergänge abgefragt werden. Es geht immer darum, die Person darin zu unterstützen, wieder selbst handlungsfähig zu werden. Achtet darauf, Betroffene nicht in eine bestimmte Handlungsrichtung zu drängen. Wenn die Person nicht über etwas sprechen möchte, ist das in Ordnung.

Kein Körperkontakt ohne Zustimmung

Betroffene am besten nicht anfassen und wenn nur mit Zustimmung. Ihr wisst nicht, was Personen triggern könnte. *Denkt daran:* Es sind immer Machtdynamiken zwischen Gästen und Mitarbeitenden im Spiel.

Unterstützungsgespräch m. Betroffenen

Wenn die Pronomen der Person nicht bekannt sind, benutzt gendernneutrale Sprache:

- Dem Gast ist xy passiert.
- Die betroffene Person hat berichtet, dass xy war.
- Anja hat gesagt, dass jemand xy getan hat. Schließt nicht vom Aussehen einer Person auf deren Geschlecht!

Wenn die Person nicht weiß, was sie möchte, gibt ihr drei Optionen, z.B.:

- Möchtest du an einen ruhigen Ort, um zu reden oder dich zu erholen?
- Möchtest du ein Glas Wasser, Saft oder etwas anderes?
- Sollen wir Freund*innen suchen/anrufen? *Gibt nicht zu viele Optionen, das kann überfordern, schaut, was hier sinnvoll erscheint.*

Beachtet

- Jeder Mensch reagiert unterschiedlich auf Ergebnisse, abhängig von seiner persönlichen Geschichte.
- Was für eine Person harmlos ist, kann für eine andere Person große Angst auslösen, basierend auf ihren Erfahrungen.

Unterstützungsgespräch m. Betroffenen

ZUM SCHLUSS

Ist die betroffene Person soweit ok, dass sie wieder auf die Veranstaltung möchte?

Wenn ein zweites Treffen erwünscht ist, tauscht Kontaktdaten aus.

Gib der betroffenen Person zu Abschluss des Gesprächs mit, dass sie sich jederzeit wieder an das Awareness Team wenden kann.

Traumareaktionen können zeitverzögert auftreten. Nur weil eine Person direkt nach dem Vorfall stabil scheint, garantiert nicht, dass dies so bleibt. Ein kurzer Check-in später am Abend kann klären, ob die betroffene Person noch Unterstützung braucht. Denkt auch bei Schichtübergaben daran und notiert es im Logbuch.

Unterstützungsgespräch m. Betroffenen